

Mitteilungen

Publikation zum europäischen Denkmalschutzjahr

Das Deutsche Nationalkomitee für das Europäische Denkmalschutzjahr 1975 hat unter dem Titel „Historische Städte – Städte für morgen“ eine Schrift herausgegeben, die von den Mitgliedern des Arbeitskreises Historische Stadtkerne der Deutschen UNESCO-Kommission gemeinsam erarbeitet wurde. Die Titel der sechs Abschnitte summieren anschaulich den Inhalt dieser Veröffentlichung: „Es geht um die Qualität unserer gebauten Umwelt – Die historischen Stadtkerne sind ein unersetzlicher Wert – Die historischen Stadtkerne sind in Gefahr – Der Wert der historischen Stadtkerne kann er-

halten werden, wenn wir es wollen – Die Erhaltung der Altstädte muß geplant werden – Die Erhaltung braucht Werkzeuge und Mittel“. Über 70 Abbilder belegen die charakteristischen Werte der historischen Altstädte ebenso wie unsachgemäße und zerstörende Eingriffe in die alten Strukturen. In einem Anhang sind sämtliche Rechts- und Verwaltungsvorschriften des Bundes und der Länder aufgezählt, soweit sie für das Thema relevant sind. Die Publikation kann bei der Deutschen UNESCO-Kommission, 5 Köln 1, Cäcilienstraße 42–44, bezogen werden.

Altstadtsanierung nordbadischer Fachwerkstädte

Ende März 1975 veranstalteten die im Bereich des Fremdenverkehrsverbandes Nordbaden liegenden Fachwerkstädte in Ladenburg und Bad Wimpfen ein Treffen, um die Sorgen und Probleme dieser Orte zu diskutieren, die im Spannungsfeld von Denkmalpflege und Altstadtsanierung stehen.

Die Vertreter der beteiligten Städte – Bad Wimpfen, Bretten, Buchen, Eppingen, Hirschhorn, Ladenburg, Neckargemünd, Neckarsteinach und Wertheim – schilderten jeweils ihre Situation, erläuterten den Stand der Planung und skizzierten die Ziele. Dabei stellte sich heraus, daß die Überlegungen oder Rahmenplanungen zur Sa-

nierung in den einzelnen Orten einen sehr unterschiedlichen Stand erreicht haben. Einigkeit herrschte unter allen Beteiligten, daß in den genannten Städten eine Flächensanierung kein geeignetes Mittel für die Gesundung der betroffenen Altstädte ist. Weiterhin wurde deutlich, daß die Aufgaben der Altstadtsanierung sich vermutlich über Jahrzehnte erstrecken und einen Aufwand erfordern werden, der die Leistungsfähigkeit dieser Orte weit übersteigt.

Da sich der begonnene Gedankenaustausch als sehr nützlich erwies, soll er in zwangloser Folge fortgesetzt werden.

Fotowettbewerb: „Entdecken Sie Karlsruhe“

Als Beitrag zum Europäischen Denkmalschutzjahr veranstaltet die Stadt Karlsruhe einen Fotowettbewerb. Ziel des Wettbewerbs ist es, das unbekannte Karlsruhe im Bilde einzufangen. Gefragt sind Aufnahmen von Fachwerkhäusern, Jugendstilfassaden, charakteristischen Straßenzügen und Plätzen, kurz von allem „was besonders beachtens- und erhaltenswert erscheint, was städtebauliche Atmosphäre schafft.“

Die vielfotografierten und weithin bekannten Motive, wie Schloß, Schloßgarten, Marktplatz, Stadtgarten und Festplatz, sind ausdrücklich von dem Wettbewerb ausgeschlossen. Wir halten dies für einen nachahmenswerten Versuch, den Blick des Bürgers für seine unmittelbare Umgebung zu schärfen und ihm die im Trubel des Tages oft übersehenen Reize seiner Heimat wieder näherzubringen.

Ausstellung: „Inventur · Stuttgarter Wohnhäuser 1860-1915“

Im Rahmen des Denkmalschutzjahres zeigt das Landesdenkmalamt zusammen mit dem Württembergischen Kunstverein und privaten Mitarbeitern eine Fotoausstellung über Stutt-

garter Gründerzeitbauten. Die Ausstellung im Haus des Württembergischen Kunstvereins, Kunstgebäude am Schloßplatz in Stuttgart, dauert vom 20. August bis zum 22. September 1975.

Die Schlösser in Angelbachtal: Schloß Michelfeld gerettet

Das Schloß Michelfeld hat einen neuen Eigentümer. Der Bestand des Schlosses war durch Verwahrlosung und Gleichgültigkeit bedroht. Ein Bericht hierüber im Nachrichtenblatt 3/1974 bewirkte, daß sich für das Schloß in Michelfeld einige Kaufwillige meldeten, von denen einer inzwischen neuer

Eigentümer geworden ist und nun mit großem Elan an die Wiederherstellung des Schlosses geht. Er wird dabei von der Außenstelle Karlsruhe des Landesdenkmalamtes unterstützt.

Die Verhandlungen wegen des ebenfalls gefährdeten Schlosses in Eichtersheim sind noch im Gange.

Quellennachweis für die Abbildungen

(Die Zahlenangaben verweisen auf die Seiten)

Fotoaufnahmen stellten zur Verfügung:

Dr. B. Heukemes, Heidelberg 38, 40 Abbildung 2, 41; Landesbildstelle Stuttgart 60; H. Liedtke, Esslingen 64; H. Pflüger, Ulm 58, 59; J. Scherrer, Ladenburg 40 Abbildung 3, 42; T. Uhland-Clauss, Esslingen 61; LDA-Freiburg Titelseite und 44–53 (Fotos G. Vilmar); LDA-Karlsruhe 54–56 (Fotos K. Freyer), 68–77, 82, 84–86; LDA-Stuttgart 62/63, 66; LDA-Tübingen 79 (Foto H. Rein, Tübingen), 80, 81, 83 (Foto Dr. H. Hell, Reutlingen)

Die gezeichneten Vorlagen lieferten:

Dr. B. Heukemes, Heidelberg 43; H. Pflüger, Ulm 59; LDA-Karlsruhe 67–77 (Zeichnungen H. Rudolph/Th. Schwarz); LDA-Stuttgart 62/63 (Umzeichnung Th. Schwarz nach Rekonstruktion Institut für Baugeschichte und Bauaufnahme der Universität Stuttgart und Befundaufnahme Tiefbauamt Esslingen), 65 (Umzeichnung Th. Schwarz nach Befundaufnahme Tiefbauamt Esslingen); LDA-Tübingen 78 (Zeichnung K. H. Ponradl)